

Broschüre sorgt für mehr Lebensqualität beim Wohnen – Herausgeber ist Kooperationspartner des SoVD

Barrierefrei bauen und umbauen

Zum Jahresbeginn erscheint ein neuer Ratgeber zum Thema „Barrierefreies Wohnen“. Die Broschüre „Barrierefrei umbauen und bauen – mehr Lebensqualität für alle“ zeigt die Bedeutung von barrierefreiem Bauen für einen Verbleib in der eigenen Häuslichkeit im Alter und bei Pflegebedürftigkeit auf. Herausgeber ist ein neuer Kooperationspartner des SoVD-Bundesverbandes, der Verband der Privaten Bausparkassen e.V. (VDPB). Neben der Initiative Nullbarriere.de und der Bundesarchitektenkammer hat auch der SoVD als fachkompetenter Partner maßgeblich an dem Ratgeber mitgewirkt.

„Barrierefrei wohnen? Warum muss mich das heute interessieren?“, heißt es im Vorwort zu dem Ratgeber. Die Antwort liegt auf der Hand – nicht allein im Alter. Auch wenn durch Lebensereignisse eine Pflegebedürftigkeit eintritt, sind bestimmte Standards notwendig, um weiterhin in den vertrauten vier Wänden bleiben zu können.

Dabei ist es von Vorteil, beim Bau oder Umbau eines Hauses oder einer Wohnung auf

bestimmte Dinge geachtet zu haben:

- Welche Maßnahmen kann man ergreifen?
- Wie teuer sind diese?
- Wo findet man Experten, die einem weiterhelfen?
- Welche Finanzierungsmöglichkeiten bieten sich an?
- Gibt es staatliche Hilfen?

Auf diese und andere Fragen gibt es Antworten in der Broschüre. Dabei wird betont, dass Barrierefreiheit nicht nur für ältere Menschen wichtig ist. Eingeschränkte Mobilität ist nicht allein eine Frage des Lebensalters. Auch für junge Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, beispielsweise, wenn sie einen Rollstuhl brauchen bzw. geh- oder sehbehindert sind, sind ein ebenerdiger Zugang zum Haus, ein Aufzug in die Wohnung und Räume ohne Schwellen unabdingbar.

Barrierefreiheit bei älteren Häusern und Wohnungen oft nicht komplett umsetzen. Dennoch besteht auch hier die Möglichkeit, Barrieren zumindest zu reduzieren.

In der Frage des altersgerechten Umbaus spielen neben der persönlichen Situation auch finanzielle Aspekte eine große Rolle. Das Spektrum der möglichen Maßnahmen ist sehr breit – und damit auch die Spannweite der Kosten. Ein altersgerechter Umbau kann 2000 Euro kosten, aber auch 40 000 Euro und mehr.



Fotos (3): Nagel's Blinkwingel/fotolia

Wer im Rollstuhl sitzt, ist im Küchenbereich darauf angewiesen, dass Arbeitsflächen unterfahrbar sind.



Interview

„Enormer Nachholbedarf“

Das Bundeskompetenzzentrum Barrierefreiheit e.V. (BKB) ist ein privater Zweckverband von derzeit 15 bundesweit tätigen Sozial- und Behindertenverbänden. Dazu gehört auch der Sozialverband Deutschland (SoVD). Ziel des BKB ist die Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes (BGG), insbesondere die Herstellung von Barrierefreiheit. Wir sprachen mit Klemens Kruse, dem Geschäftsführer des Bundeskompetenzzentrums.



Foto: Fürst Donnersmarck-Stiftung

Klemens Kruse

Wo steht Deutschland beim barrierefreien Wohnungsbau?

Wir haben enormen Nachholbedarf und brauchen deutlich mehr barrierefreien Wohnraum. Im Bestand sind nur etwa 1,5 Prozent der Wohnungen barrierefrei bzw. barrierearm, wobei der Begriff „barrierearm“ unklar ist. Mit ihm soll angezeigt werden, dass die DIN-Normen zur Barrierefreiheit im Wohnungsbestand nur eingeschränkt umgesetzt werden können. Es fehlt noch das Bewusstsein, dass wir heute barrierefrei bauen bzw. mieten müssen, damit wir im Alter in den vertrauten vier Wänden wohnen bleiben können. Ein Hauptproblem liegt auch in der Finanzierung: Wir brauchen barrierefreien Wohnraum, der auch bezahlbar ist. Das werden wir alleine über die Mieten nicht hinbekommen – dafür benötigen wir mehr Förderprogramme.

Welche Pflichten haben Eigentümer von Immobilien?

Eigentümer müssen Änderungen im Sinne der Barrierefreiheit dulden. Es gibt für sie keinerlei Finanzierungspflicht.

Welche Aspekte von Barrierefreiheit muss man im konkreten Einzelfall bedenken?

Für eine nachträgliche individuelle Anpassung hängt das sehr von den jeweiligen Bewohnern ab und kann nur typisiert für bestimmte Formen der Einschränkung angegeben werden. Angesichts des enormen Nachholbedarfs ist mittel- und langfristig viel entscheidender, dass wir bei allen Maßnahmen im Bestand die Barrierefreiheit von vornherein mitbedenken. Dafür brauchen wir ansprechende Lösungen, die nicht nach Krankenhaus aussehen. Barrierefreies Bauen führt ja für alle zu einem komfortableren Wohnen. Verbunden mit einer guten Designqualität werden wir barrierefreie Gestaltungen auch einer Dreißigjährigen verkaufen können. Dann stellt sich im Alter das Problem des Umbaus gar nicht erst. Solche vorausschauenden, barrierefreien Lösungen sollten jedenfalls alle die Bausubstanz betreffenden Bereiche umfassen. Dazu gehören schwellenfreie Zugänge, ausreichende Bewegungsflächen für eine Fortbewegung im Rollstuhl und Rollator und eine ausreichend kontraststarke Gestaltung. veo

Altersgerechte Wohnungen sind heute noch knapp

Nur ein bis zwei Prozent des gesamten Wohnungsbestandes in Deutschland gelten heute als altersgerecht – das heißt: barrierefrei oder barrierearm. Dieses knappe Angebot trifft auf eine steigende Nachfrage: Denn immer mehr Menschen werden immer älter. Die Wohnungsbestände in Deutschland unterscheiden sich aufgrund ihres Baualters und der jeweiligen baulichen Gegebenheiten sehr stark. Entsprechend unterschiedlich sind Anpassungsbedarf und -möglichkeiten.

Während sich barrierefreies Bauen im Neubau immer mehr zu einem Qualitätskriterium entwickelt, lassen sich die Anforderungen an Barrierefreiheit bei älteren Häusern und Wohnungen oft nicht komplett umsetzen. Dennoch besteht auch hier die Möglichkeit, Barrieren zumindest zu reduzieren.



Für Menschen mit Behinderung ist Barrierefreiheit in der Wohnung unabdingbar.

Finanzierungstipps anhand praktischer Beispiele

Ob Zugang zum Haus oder zur Wohnung ohne Hindernisse, Abbau von Barrieren innerhalb der Wohnung, Barrierefreiheit der Sanitärräume oder der Küche sowie entsprechende Umbaumaßnahmen in der Eigentums- oder Mietwohnung – die Broschüre des Verbandes der Privaten Bausparkassen gibt verschiedene Tipps zur Finanzierung und hat dafür auch Kostenbeispiele aufgestellt. Welche barrierefreien Umbauten sich wie umsetzen lassen, können fachkundige Experten wie Architekten, Ingenieure oder Handwerker dabei am besten entscheiden. Notwendig wird bautechnischer Rat auch dann, wenn man Förderungen in Anspruch nehmen möchte.



Damit Rollstuhlfahrer jeden Raum der Wohnung nutzen können, muss die Breite der Türen angepasst werden.

Interessierte finden im Anhang des Ratgebers die Adressen von 20 Förderstellen der Bundesländer aufgelistet. Auch Projektträger für verschiedene Modellvorhaben „Altersgerecht umbauen – Wohngebäude“ werden vorgestellt. Zudem gibt es weitere Informationen (auch Internettipps) zu Adressen verschiedener Verbände und Institutionen, die mit dem Thema vertraut sind. veo

Info

Die Broschüre „Barrierefrei umbauen und bauen – mehr Lebensqualität für alle“ können Sie kostenlos anfordern. Senden Sie hierfür einen an sich selbst adressierten und mit 1,45 Euro frankierten Rückumschlag (DIN A 5) an den Verband der Privaten Bausparkassen e.V., Klingelhöferstraße 4, 10785 Berlin.



Die Broschüre „Barrierefrei umbauen und bauen – mehr Lebensqualität für alle“ zeigt die Bedeutung von barrierefreiem Bauen auf.